

## [Der Faschismusbegriff](#)

29.03.2012

Ausgehend von meiner Vortragsreise in die Ukraine Ende Februar und Anfang März 2012 hat eine Vielzahl von Aktivisten, Politikern, Intellektuellen und Historikern ihre Empörung über etwas geäußert, das Taras Kurylo in seinem Artikel „Der Skandal um Rossolinski-Liebe und der Zustand der ukrainischen Geschichtswissenschaften“ beschreibt. Kurylo ist der Ansicht, ich hätte einen politischen Skandal bewusst verursachen wollen, indem ich den Faschismus-Begriff dort benutze, „wo er angemessen ist und auch dort, wo dies nicht der Fall ist.“ Diese Behauptung möchte ich kurz widerlegen und die Anwendung des Begriffes klarstellen.

Ausgehend von meiner Vortragsreise in die Ukraine Ende Februar und Anfang März 2012 hat eine Vielzahl von Aktivisten, Politikern, Intellektuellen und Historikern ihre Empörung über etwas geäußert, das Taras Kurylo in seinem Artikel [„Der Skandal um Rossolinski-Liebe und der Zustand der ukrainischen Geschichtswissenschaften“](#) beschreibt. Kurylo ist der Ansicht, ich hätte einen politischen Skandal bewusst verursachen wollen, indem ich den Faschismus-Begriff dort benutze, „wo er angemessen ist und auch dort, wo dies nicht der Fall ist.“ Diese Behauptung möchte ich kurz widerlegen und die Anwendung des Begriffes klarstellen.

Ich stütze mich bei meiner Faschismusdefinition auf den britischen Faschismusforscher Roger Griffin und definiere den Faschismus als eine revolutionäre Form des populistischen Ultranationalismus. Außerdem betrachte ich eine Ideologie bzw. Bewegung nur dann als faschistisch, wenn sie antidemokratisch, antikommunistisch, antiliberal, antisemitisch, radikal nationalistisch und rassistisch ist und dazu noch einen Kult des Krieges und der politischen und ethnischen Gewalt pflegt. Ich benutze den Faschismusbegriff in der Regel nur für Bewegungen, die zwischen 1918 und 1945 existierten. Ultranationalistische, populistische und revolutionäre Bewegungen oder Ideologien, die später existierten und sich auf das faschistische Gedankengut der Zwischenkriegszeit beriefen, bezeichne ich als neo-faschistisch oder rechtsradikal. Wenn ich zum Beispiel in meinem Aufsatz [Celebrating Fascism and War Criminality in Edmonton. The Political Myth and Cult of Stepan Bandera in Multicultural Canada](#) beschreibe, wie während des Kalten Krieges oder in der Gegenwart rechtsradikale oder nationalistische Individuen oder Vereine den Kult einer Person oder einer Organisation betreiben, die in der Epoche des Faschismus (1918-1945) faschistisch waren, dann behaupte ich nicht, dass die Vertreter dieses Kultes Faschisten sind und bezeichne sie auch nicht als Faschisten. Es ist mir aber bewusst, dass diejenigen Individuen, die Faschisten verehren und meinen oder [Per Anders Rudlings Aufsatz](#) zur verwandten Problematik gelesen haben, den Eindruck bekommen können, sie wären Faschisten, weil sie bei der Lektüre darüber aufgeklärt werden, was sie eigentlich tun. Diese Personen möchte ich mit Anton Schechowzows Artikel [„Leidenschaften um den Faschismus“](#) vertraut machen und zur weiteren Selbstreflexion ermuntern.

Die Faschismusforschung wurde neben der Holocaust- und Antisemitismusforschung in der Ukraine jahrzehntelang vernachlässigt. Diese nicht aufgearbeiteten Felder der ukrainischen Geschichte rufen heute viele Emotionen auch bei nicht für nationalistische Sympathien bekannten Wissenschaftlern wie [Vasyl Rasevych](#) oder [Olena Betlij](#) hervor. Man kann jedoch die ukrainische Vergangenheit nur dann aufarbeiten und den Zustand der Geschichtswissenschaft in der Ukraine verbessern, wenn man sich mit den problematischen Feldern der Geschichte kritisch auseinandersetzt. Dazu gehört unter anderem, den ukrainischen Faschismus öffentlich debattieren zu können und die Faschismusforschung in der Ukraine als eine wissenschaftliche Disziplin zu etablieren.

**Grzegorz Rossolinski-Liebe**

Namensnennung-Keine kommerzielle Nutzung-Weitergabe unter gleichen Bedingungen 3.0 Deutschland Sie dürfen:

- das Werk vervielfältigen, verbreiten und öffentlich zugänglich machen
- Bearbeitungen des Werkes anfertigen

Zu den folgenden Bedingungen:

**Namensnennung.** Sie müssen den Namen des Autors/Rechteinhabers in der von ihm festgelegten Weise nennen (wodurch aber nicht der Eindruck entstehen darf, Sie oder die Nutzung des Werkes durch Sie würden entlohnt).

**Keine kommerzielle Nutzung.** Dieses Werk darf nicht für kommerzielle Zwecke verwendet werden.

**Weitergabe unter gleichen Bedingungen.** Wenn Sie dieses Werk bearbeiten oder in anderer Weise umgestalten, verändern oder als Grundlage für ein anderes Werk verwenden, dürfen Sie das neu entstandene Werk nur unter Verwendung von Lizenzbedingungen weitergeben, die mit denen dieses Lizenzvertrages identisch oder vergleichbar sind.

- Im Falle einer Verbreitung müssen Sie anderen die Lizenzbedingungen, unter welche dieses Werk fällt, mitteilen. Am Einfachsten ist es, einen Link auf diese Seite einzubinden.
- Jede der vorgenannten Bedingungen kann aufgehoben werden, sofern Sie die Einwilligung des Rechteinhabers dazu erhalten.
- Diese Lizenz lässt die Urheberpersönlichkeitsrechte unberührt.

**Haftungsausschluss**

Die Commons Deed ist kein Lizenzvertrag. Sie ist lediglich ein Referenztext, der den zugrundeliegenden Lizenzvertrag übersichtlich und in allgemeinverständlicher Sprache wiedergibt. Die Deed selbst entfaltet keine juristische Wirkung und erscheint im eigentlichen Lizenzvertrag nicht.

Creative Commons ist keine Rechtsanwalts-gesellschaft und leistet keine Rechtsberatung. Die Weitergabe und Verlinkung des Commons Deeds führt zu keinem Mandatsverhältnis.

Die gesetzlichen Schranken des Urheberrechts bleiben hiervon unberührt.

Die Commons Deed ist eine Zusammenfassung des Lizenzvertrags in allgemeinverständlicher Sprache.